

# BILLY TALENT III

Ein Jahr auf Tour – und kein bisschen leise!

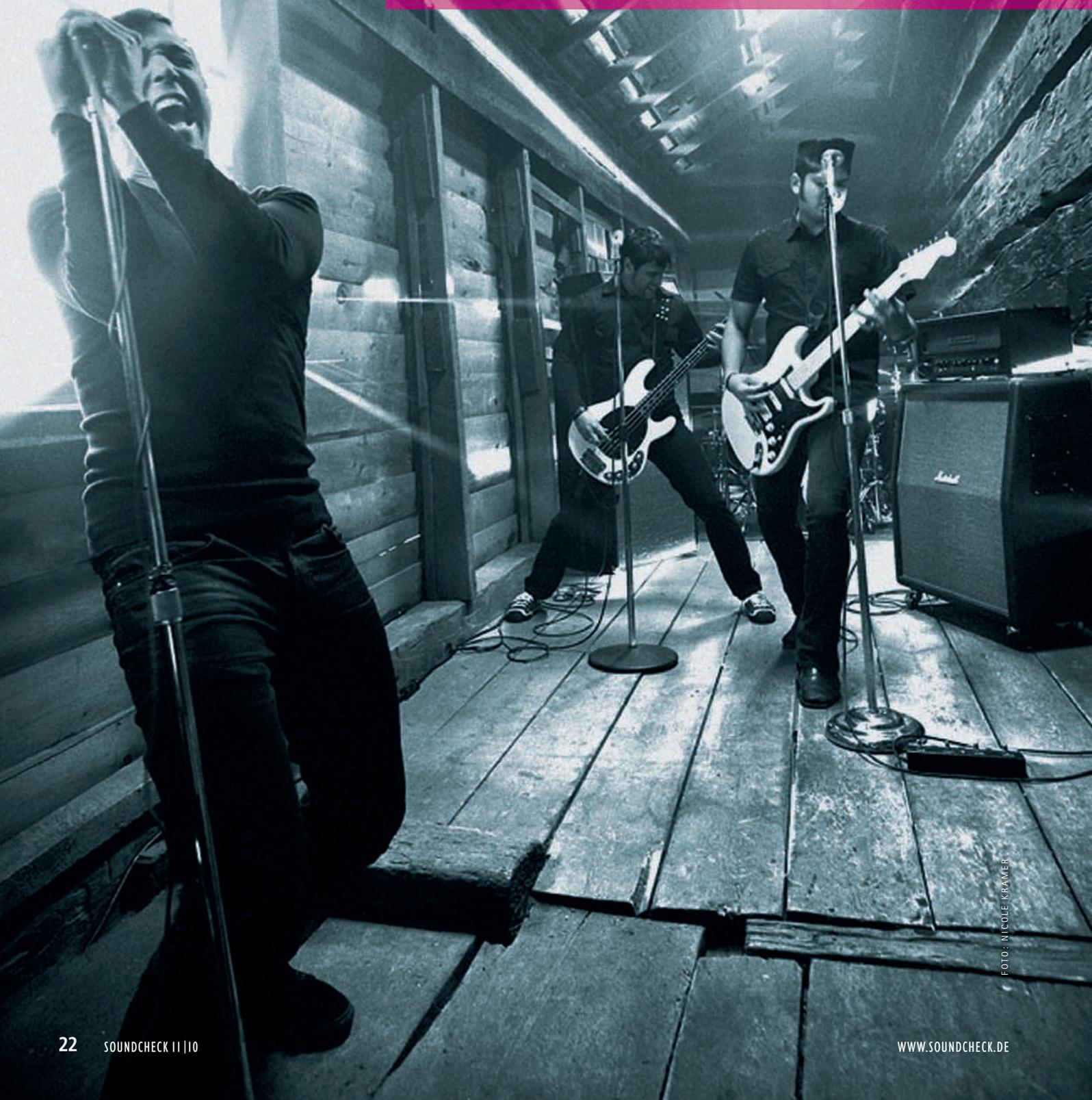


FOTO: NICOLE KRÄMER

**Eines muss man Billy Talent lassen – sie sind nicht kaputtzukriegen. Mehr als ein Jahr ist das Quartett aus Kanada praktisch ohne Unterbrechung auf Tour gewesen, die vier Musiker haben in dieser Zeit praktisch jedes Festival rund um den Globus gerockt, dass Rang und Namen hat. Weitere Abstecher im Rahmen ihrer Weltreise waren eine Handvoll Festivals in Deutschland und Großbritannien, bevor die Vier eine wohlverdiente Ruhepause einlegen werden. Wir schauten uns auf dem Area 4 an, wie sie ihren Sound technisch umsetzen.**

**R**und 145 Gigs sind so zustande gekommen, seit man im Juni letzten Jahres bei Rock am Ring die Tour startete. Immer mit dabei sind Tonmann Bob Strakele und sein Kollege Mathew, kurz „Matt“, der sich bei Billy Talent um den Monitormix kümmert. Ebenfalls immer am Start ist bei der kompletten Tour das Equipment für den Front- und Monitorplatz sowie das Bandmonitoring selbst und die komplette Mikrofonie. Sogar eigene Riser finden im – zugegeben echt vollgepackten – Tourtruck ihren Platz. Wir haben Bob und Matt beim Gig auf dem Area-4-Festival in Lüdinghausen getroffen und wollten wissen, warum die Band mit so großem Gepäck unterwegs ist.

**„Billy Talent sind als Headliner unterwegs“, erklärt uns Bob, der mittlerweile seit gut vier Jahren bei Billy Talent dabei ist. Ursprünglich war er als Monitormischer gebucht, hat aber irgendwann den Sprung an den FoH gemacht. „Ich glaube“, so Bob, „der Job am Frontplatz liegt mir mehr als der am Monitorplatz. Beim**

Monitor bist du Dienstleister und musst dich genau auf das beschränken, was die Band braucht, um sauber spielen zu können. Am FoH kannst du viel kreativer arbeiten und deine eigenen Soundvorstellungen verwirklichen“. Zumindest war das so, als Bob bei der Band eingestiegen ist – mittlerweile gibt er zu, dass sich auch da vieles geändert hat. „Matt zum Beispiel hat dank der InEars, die ein Teil der Band verwendet, mittlerweile echte Möglichkeiten. Für Sänger Benjamin Kowalewicz zum Beispiel macht Matt einen echten Mördersound auf die Ears, das klingt richtig fett und gewaltig“. Trotzdem will Bob Strakele die Zeit am Monitorplatz nicht missen, denn dort kann man als Ton-techniker viel lernen. „Wenn du den Job am Monitorplatz machst, lernst du sehr schnell mit Gainstrukturen umzugehen oder Frequenzen zu hören, weil das einfach dein Job ist und du schnell und sicher reagieren musst. Sowa kommt dir später am FoH zugute – und du weißt außerdem, wie der Kollege auf der Bühne drauf ist“, so Bob. Doch bevor wir uns weiter



Unter dem Namen Billy Talent gibt es die Band von Benjamin Kowalewicz (Gesang), Ian D'Sa (E-Gitarre, Gesang), Jonathan Gallant (E-Bass, Gesang) und Aaron Solowoniuk (Schlagzeug) seit 1999. Der große internationale Durchbruch gelang 2003 gleich mit dem ersten Album „Billy Talent I“. Wie auch der Nachfolger „Billy Talent II“ aus dem Jahr 2006 steckt schon das Debüt voller Hits im typischen energetischen Klangbild der Kanadier. Neben ihren erstklassigen Songwriter-Qualitäten überzeugt das Quartett live mit ihren schweißtreibenden Shows. Man darf gespannt sein, ob die Jungs das hohe Niveau auch weiterhin halten können.

# AREA 4 FESTIVAL



Das Area 4 Festival startete erstmals 2005 in Oberhausen, damals mit rund 10.000 Zuschauern und sieben Acts an einem Tag. Nachdem 2006 kein Festival stattfinden konnte, siedelte man 2007 erstmals zum Flughafen Borkenberge bei Lüdinghausen im Münster-

Vor und hinter den Kulissen klappt alles absolut reibungslos, die Campingsituation ist durchweg sehr gut und die Laune bei Personal, Security und Besuchern ist durchweg gut – auch wenns mal stressig oder regnerisch wird, in Lüdinghausen wird gelächelt. Kein Wunder also, dass das Area 4 zu den Festivals mit echtem Flair gehört: wer einmal da war, der kommt gerne wieder, Bands untereinander empfehlen sich das Festival und jedes Jahr lädt man eine interessante Mischung aus Stars und Newcomern ein. Langweilig wird das also bestimmt nicht. Wer sich selbst überzeugen will: vom 19. bis zu 21. August 2011 findet das sechste Area 4 auf dem Flugplatz Borkenberge statt. Auf das Programm darf man gespannt sein.



land um, wo das Area 4 seitdem stattfindet – und Jahr um Jahr wächst. Nach etwa 20.000 Besuchern 2009 meldeten die Veranstalter in diesem Jahr mehr als 23.000 Besucher. Damit gehört das Area 4 nicht zu den ganz großen Festivals in Deutschland, dafür aber ganz sicher zu den bestorganisierten.

über den Job am FoH oder am Monitorplatz unterhalten, erstmal zurück zum vollgepackten Trailer, mit dem Billy Talent auf Tour sind.

„Wir sind als Headliner unterwegs – also erwarten die Leute vor der Bühne eine Bombenshow von Anfang an“, bringt es Bob auf den Punkt. „Damit das klappt, müssen wir vom ersten Augenblick an Vollgas geben können und dafür brauchen wir perfekte Bedingungen. Das Ganze muss einfach konstant sein und jeden Abend möglichst identisch klingen. Der Bühnensound muss stimmen, der Frontsound muss stimmen und wir haben eigentlich keine Zeit für einen klassischen Soundcheck. Daher haben wir uns schon sehr früh entschlossen, alles mit auf Tour zu nehmen, was wir dafür brauchen“. Neben den beiden Konsolen von Digidesign und etwas Outboardequipment gehören dazu zum Beispiel auch die Wedges und sogar die Sidefills neben der Bühne. Die Riser für die Backline sind ebenso mit auf Tour, genauso wie die komplette

Bühnenverkabelung. Alles ist genauestens markiert und festgelegt, jedes Teil der Backline hat seinen fest definierten Platz – selbst der Ventilator von Drummer Aaron Solowoniuk steht immer an derselben Stelle. „Unser Stagemanager hat das alles im Blick und sorgt dafür, dass alles perfekt steht und markiert wird“, so Bob Strakele. So viel Vorbereitung bringt immense Vorteile, insbesondere, wenn es mal wieder hektisch wird. „Das ist auf Tour gar nicht so selten, oft haben wir wie heute beim Area 4 lange Anfahrtswege und kommen erst spät an der Location an. Das Programm läuft dann schon, aber

Instrumente und das bandeigene Monitoring auf die Bühne kommen. Zum Schluss schieben wir unsere mitgebrachten Sidefills auf die Bühne, die beiden Systeme stehen fertig verkabelt und angeschlossen auf zwei Rollrisern neben der Bühne“, so Bob zu den heißen 15 Minuten vor dem Gig. Ein echter Vorteil dabei ist die Digtalkonsole, eine Digidesign Venue, auf der er Billy

## „VORPROGRAMMIERT HABE ICH NUR DAS PATCHING UND ROUTING.“

wir können trotzdem unsere Vorbereitungen treffen, unseren Linecheck ungestört durchziehen, die Wege testen und alles soweit vorbereiten, dass wir praktisch sofort loslegen können“.

Der Setchange auf Billy Talent dauert tatsächlich nur ein paar Minuten, in denen allerdings schnell und konzentriert gearbeitet werden muss. „Matt und unser Stagemanager überwachen das und kennen jeden Handgriff, wissen, welches Equipment wo gebraucht wird und in welcher Reihenfolge alles auf die Bühne muss, ich kann mich in der Zwischenzeit am FoH darum kümmern, ob alle Signale ankommen. Währenddessen sorgen die Backliner dafür, dass die

Talent mischt. „Ich habe in dieser Kiste mittlerweile jede Menge Shows gespeichert und suche mir immer eine passende als Startpunkt aus“, erklärt Bob seine Arbeitsweise. Klingt recht starr, ist es aber keineswegs. „Vorprogrammiert habe ich nur das Patching und Routing für die Songs, ein paar Effekte sind ebenfalls voreingestellt, alles andere mache ich natürlich live. Dafür sind die Jungs auf der Bühne zu spontan, ich muss immer die Hände an den Fadern lassen“. Viel externes Equipment setzt Bob nicht ein, die meisten Prozessoren nimmt er aus der Engine in der Digidesign-Konsole oder greift auf Plugins zurück. Lediglich einen externen Aphex Dominator setzt er für die Vocals von Frontmann Benjamin Kowalewicz ein. „Bens Stimme ist extrem dynamisch, da liegen bis zu 40 oder gar 50 dB zwischen den lautesten und leisesten Passagen, sowas geht ohne Kompressor nicht mehr. Zusätzlich nutze ich den Dominator wie einen DeEsser, da Ben um etwa 1.000 Hertz sehr laut ist. Anstatt hier mit dem EQ einzugreifen, komprimiere ich diesen Frequenzbe-

Sie sorgen für optimalen Sound bei Billy Talent: Monitor-Mischer „Matt“ (links) und FoH-Mann Bob Strakele (rechts).





© PPVMEDIEN 2010

**Garant für schnelle Umbauzeiten:** Das Digitalpult Digidesign Venue SC 48, das Billy Talent zu sämtlichen Gigs selbst mitbringen.



**Digitale Schaltzentrale:** Auch Bob Strakele am FoH-Platz setzt auf ein Digitalpult von Digidesign. So kann er Einstellungen von früheren Konzerten als Soundbasis nutzen.

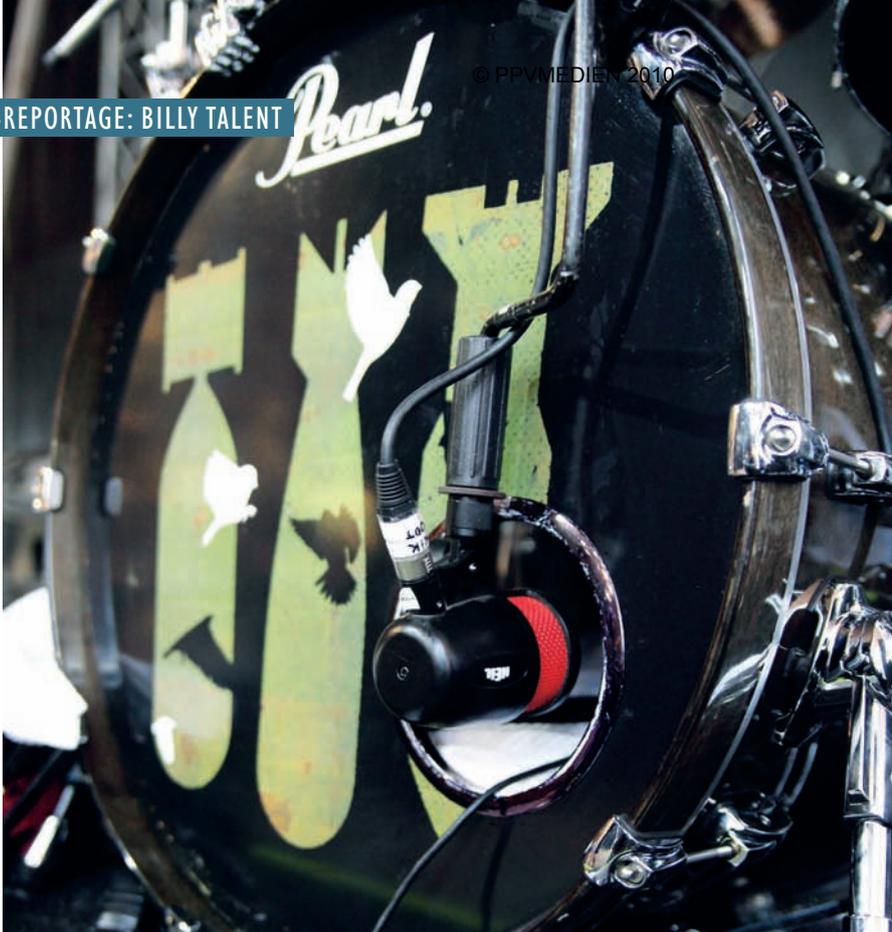
reich etwas stärker, das Ergebnis klingt in meinen Ohren deutlich besser als eine klassische Senke im Frequenzbereich“.

### **Billy Talent sind laut!**

Eine ganz besondere Strategie für seinen Mix musste sich Bob von Anfang an zurechtlegen, denn bei Billy Talent geht es echt laut zu auf der Bühne. Gitarrist Ian D'Sa fährt mit insgesamt sechs Amps auf der Bühne ein echtes Brett, Bassist Jonathan Gallant steht dem in nichts

nach und auch das Drumset von Aaron Solowoniuk sorgt schon unverstärkt für mächtig Pegel. „Keine leichte Aufgabe“, wie Bob zugibt, „selbst auf großen Bühnen fängst du da an, zu experimentieren. In kleinen Locations komme ich manchmal echt auf die Idee, Ians Kanäle am Pult einfach runterzuziehen, weil er schon von der Bühne aus so laut ist. Aber die Jungs stehen drauf. Irgendwann bin ich auf der Suche nach den perfekten Mikrofonen dann auf die PR-Serie von Heil gestoßen. Jemand sagte mir „Probier

die mal aus“ und ich hab das zum Glück gemacht“. In seinem Studio in New York hatte Bob ausreichend Zeit und die Möglichkeiten, die Mikrofone zu checken und auch mit anderen Typen zu vergleichen. „Ich bin wohl sowas wie ein Mikrofonjunkie“, gibt er zu. „Ich habe auf Tour immer einen ganzen Koffer voll Mics dabei, um auswählen zu können, was am besten zur Aufgabe passt. Ich mag es nicht, zu viel am EQ zu drehen oder das Signal drastisch zu bearbeiten, ich variere lieber die Position eines Mics oder wähle



Für satten Bums untenrum: An der Bassdrum setzt Bob Strakele auf das Heil Sound PR 48.



**„DIE PR 30 UND PR 40 NUTZE  
ICH ALS UNDERHEAD-MIKROS.“**

Noch mehr Druck: An Jon Gallants Bassamp kommt ein Heil Sound PR 40 zum Einsatz.

gleich ein anderes aus – es muss eben zur Aufgabe passen“, so Bob weiter.

Bei Aarons Drums setzt Bob dabei zum Beispiel auf das PR 48 in der Kickdrum und das PR 20 für die Snare – „das klingt so richtig crisp und hat diesen besonderen crack, das passt wunderbar zur Snare von Aaron“. Aber auch an anderer Stelle im Drumset kommen Heil Mikrofone zum Einsatz – und zwar reichlich. „Die PR 30 und PR 40 nutze ich als „Underhead“, dafür verzichte ich auf

klassische Overheads. Aarons Set ist recht ungewöhnlich aufgebaut, auf einer Seite steht praktisch nur die Snare und die HiHat, die komplette andere Seite ist voll mit Crashbecken, eines neben dem anderen. Würde ich hier mit klassischen Overheads arbeiten, dann würde das mein ganzes Panorama verzerren. Eine Seite hört nur die Snare, die andere Seite bekommt nur Becken ab. Und sobald Aaron in die Becken haut, wäre alles andere sowieso verloren, dann hörst du über die Overheads nur noch Blech. Also sind wir irgendwann

auf die Idee gekommen, die PR 30 und PR 40 unter die Becken zu packen. Damit habe ich sogar noch etwas mehr Isolation zwischen den einzelnen Quellen und kann die Becken wunderbar in das Stereopanorama einpassen“, erklärt uns Bob.

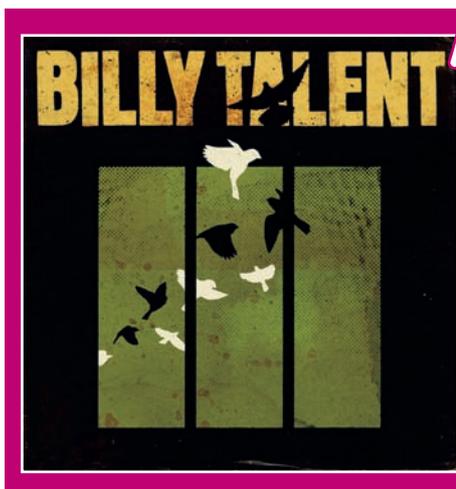
### Sechs Amps – und immer ein Cleankanal offen

Ähnlich fett geht es bei Billy Talent auch bei der Gitarre zu. Ian hat insgesamt sechs Stacks auf der Bühne, die er alle mit unterschiedlichen

Sounds beschickt. Die Backliner haben dafür ein ausgeklügeltes System zur Ansteuerung entwickelt. „Die Jungs haben da echt lange dran gesessen, bis es perfekt war. Anfangs war es echt bizarr, irgendwie wurde der Sound immer diffuser, je mehr Amps er auf der Bühne hatte. Es gab jede Menge Phasenprobleme und andere Kniffe, mit denen sich die Backliner rumschlagen mussten. Aber mittlerweile haben wir das im Griff“. Ungewöhnlich dabei – Ian hat immer einen Cleankanal an, egal welche Sounds er sonst gerade spielt, „das hilft unheimlich, die Noten und die Melodien heraushören zu können“, erklärt uns Bob. Um das Gesamtergebnis auch perfekt auf die PA zu bringen, liegt jeder Amp doppelt bei Bob auf dem Pult auf. „Ein alter Studiotrick, wenn Gitarren groß, fett und mächtig klingen müssen – du doppelst sie und versiehst einen Weg mit einem minimalen Delay. Dann pannst du das ganze extrem nach rechts und links und fertig ist die Gitarrenwand“. Aber damit noch nicht genug, „also, beim Intro eines

sang eine echte Herausforderung. Was von den Amps in die Gesangsmikros einstreut, ist eine ganze Menge und ich habe lange nach einem Mikro gesucht, dass damit umgehen kann – also genug Dämpfung und einen hohen Nahbesprechungseffekt hat“. Fündig geworden ist Bob beim PR 20 von Heil – das er auch bei der Snare einsetzt. „Es ist cool, denn es blendet praktisch alles von der Seite aus und nimmt nur direkt von vorne auf, damit habe ich schon mal kaum Streuschall auf Ians Gesangskanal. Das hilft deutlich, den Sound cleaner zu halten“. Auch das, was Bob Strakele bei der Snare als „nice crack and crispy sound“ beschreibt, hilft ihm bei Ians Vocals hörbar weiter. „Seine Stimme ist sofort absolut präsent und setzt sich durch, selbst gegen sein Gitarrenbrett. Und das, ohne dass ich am Kanalequalizer irgendwie eingreifen muss“.

## ALBUM



Die Herausforderung für Billy Talent, nach ihren ersten beiden Hammeralben nachzulegen, war sicher groß. Dennoch gelang den Kanadiern auch mit „Billy Talent III“ ein echtes Hitfeuerwerk. Auch wenn man sich vielleicht etwas länger hineinhören muss als in die Vorgänger – es lohnt sich auf jeden Fall. Von Songs wie „Devil On My Shoulder“ oder „Saint Veronica“ träumen andere Bands ihre ganze Karriere lang, bei Billy Talent kommt ein Hit nach dem anderen – und das immer im absolut unverwechselbaren Sound der vier Nordamerikaner. Wer auf krachige Rocksongs mit massig Ohrwurmponenzial steht, sollte hier mal Reinhören.

Songs verzichte ich auf die Dopplung und bleibe beim unbearbeiteten Signal. Erst wenn die Band loslegt, ziehe ich den gedoppelten Weg dazu“, verrät Bob aus seiner Trickkiste. Abgenommen werden die Amps mit PR 30 oder PR 40 von Heil, „ich wechsele hier schon mal ganz gerne. Das PR 30 hat ein echtes Mittenbrett und setzt sich sofort durch, das PR 40 hingegen bringt mehr Bass und klingt in den Höhen etwas bissiger. Eigentlich ist es damit ja ideal für den Bass“ – wo es ebenfalls zum Einsatz kommt – „aber ich mag den Sound auch bei einigen Gitarrenklängen sehr gerne.

Da Ian bei Billy Talent auch die Backingvocals übernimmt, gab es für Bob an dieser Stelle noch ein weiteres Problem – „wenn er direkt vor seinen Amps steht, dann ist sein Ge-

Was bis hierhin alles recht entspannt klingt, muss natürlich auch genau so über die Bühne gehen – und den Beweis bleiben Billy Talent auch in Lüdinghausen beim Area 4 absolut nicht schuldig. Die Band rockt von der ersten Minute an ganz grandios und das Publikum feiert den letzten Headliner dieses Festivals gebührend. Schlamm und Regen vor der Bühne sind ebenso egal wie die empfindlich gefallen Temperaturen an diesem letzten Abend, denn die Leute bekommen eine perfekte Show und superben Sound von den vier Kanadiern geboten – und das tatsächlich von der ersten Minute an. Der Sound stimmt, die Show ist gut und die Menge feiert. Was will man mehr?

✘ Uli Hoppert